

ausgelöst und ihren Eigenthümern unentgeltlich zurückgestellt werden sollen. Der Gesamtbetrag hiesür wird nach einer annähernden Schätzung eine sehr bedeutende Höhe erreichen.

Genf, 8. Juli. In der letzten Nacht wüthete ein furchtbarer Orkan über den ganzen Canton Genf und Savoyen. Die Feld- und Gartenfrüchte sind durch den Hagel, von welchem das Unwetter begleitet war, überall zerstört. In der Stadt sind über 10,000 Fenster Scheiben zertrümmert. In Vervey warf der Sturmwind ein Haus um, wobei drei Personen erschlagen wurden.

Verpignan, 7. Juli. Nachrichten aus Lepertus vom heutigen Tage melden, daß ungefähr 1500 Carlisten mit Artillerie gestern Abend einen Angriff auf Junquera gemacht haben.

Paris, 7. Juli. Im Faubourg St. Germain herrschte diesen Mittag Aufregung. Der Platz vor der Medicin-Schule ist mit Sergeants-de-ville besetzt, welche die sich bildenden Gruppen Studirender zerstreuen. Die H. Mediziner haben eine Manifestation vor den Fenstern des „Univers“ und des „Français“ gemacht, wo sie à bas la Galotte! à bas les Jésuites! schrien. Die Polizei wird jeden weiteren derartigen Versuch verhindern. — Im Departement Tarn und Garonne wurden (laut Bericht des Präfecten) 31 Gemeinden von der Ueberschwemmung betroffen. 116 Personen und 1196 Stück Vieh kamen um, 1605 Häuser sind zerstört. Der materielle Schaden ist auf 13 1/2 Millionen veranschlagt. Der Ausfall an Steuern beträgt 780,000 Frs.

Paris, 8. Juli. In der Normandie haben ebenfalls Ueberschwemmungen stattgefunden. Lisseux und die umliegenden Ortschaften wurden vergangene Nacht überschwemmt. Viele Häuser wurden zerstört und die Brücken fortgeschwemmt. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. 7 Personen sind ertrunken. In den niedrigeren Stadttheilen von Lisseux stieg das Wasser 250 Centimeter.

Paris, 8. Juli. Hier herrscht anhaltend schlechte Witterung. Die Börse, namentlich die Kornbörse, wird dadurch erheblich beeinträchtigt.

San Sebastian, 6. Juli. Die Regierungstruppen landeten schweres Geschütz zur Armirung des Forts Renterib. Die Carlisten errichteten eine neue Batterie vor San Sebastian. Ein Kriegsdampfer ist in den Hafen eingelaufen, um erforderlichenfalls die fremden Staatsangehörigen zu schützen.

Madrid, 7. Juli. Die Einnahme der Stadt und des Forts Cantavieja durch General Jovellar wird amtlich gemeldet. Die gesammte Garnison von 2000 Mann und die Artillerie befinden sich in der Gewalt der Regierungstruppen.

Madrid, 8. Juli. Nach Berichten, welche der Regierung zugegangen sind, wurden bei der Einnahme von Cantavieja ca. 2000 Gefangene gemacht und eine große Menge Waffen, Munition und sonstige Kriegsvorräthe erbeutet. Vor dem Beginn des Bombardements war den Frauen, Kindern und Greisen gestattet worden, den Ort zu verlassen. General Jovellar ist Nachts 3 Uhr gegen den Ebro aufgebrochen, um Dorregaray anzugreifen. Der Angriff der Carlisten auf Junquera ist von der Besatzung sehr energisch zurückgewiesen worden. Guerada schlug die Carlisten bei Manclaves, nahm ihre Positionen ein und stellte die Verbindung mit Vittoria her. — Die spanische Regierung bereitet eine Note vor, durch welche die Handelsverträge aufgehoben werden, um 1876 deren Revision zu erzielen.

Konstantinopel, 4. Juli. Der Adjutant des Sultans ist mit einem sehr gnädigen Schreiben des Sultans, in welchem der Vicekönig eingeladen wird, im Laufe des Sommers Konstantinopel zu besuchen, nach Aegypten abgereist.

Südamerika. Ueber das Erdbeben in Neu-Granada sind weitere Nachrichten eingelaufen. Diefen zufolge sind die ersten Nachrichten, welche dahin lauteten, daß 35,000 Menschen zu Grunde gegangen seien, etwas übertrieben. Der Verlust an Menschenleben wird nun von 10—15,000 Personen angegeben, die jedoch nicht alle durch das Erdbeben und den darauf folgenden Ausbruch des Vulkans Lobotaro zu Grunde gingen, sondern zum größeren Theile an Fieber und Mundsperrre starben, welche in dem Lande bei Verletzungen einzutreten pflegt. Der allgemeine Schrecken und die Verwirrung wurde von Diebstählen benützt, die das Zollhaus und die Kaffeemagazine in Cucuta plünderten

und die leeren Kaffeesäcke dazu gebrauchten, um Werthsachen aus den Privathäusern wegzuschleppen. Truppen wurden von Pampolona nach Cucuta geschickt, um ihrem unmenschlichen Treiben Einhalt zu thun. Tausende von Leichen lagen unter den Ruinen und gingen bei der tropischen Hitze schnell in Verwesung über.

Verschiedenes.

In einem Feuilleton über und gegen die Duelle erzählt H. Schramm folgende, wenig bekannte Anekdote: Der bekannte Ende 1848 verstorbene Preussische General von Pful wohnte im Jahre 1848 als damaliger Ministerpräsident den Verhandlungen der Commission der Nationalversammlung bei, welche über die auch von ihm selbst befürwortete Abschaffung des Adels beriebt. Die betreffenden Debatten dauerten sehr lange. Der alte Herr wurde davon so ermüdet, daß er einschlief. Als er dann wieder erwachte und zu seinem Erstaunen hörte, daß die Debatten noch immer fortbauerten, rief er aus: „Ist denn der Adel noch nicht todt?“ Einige Tage später trat auf der Straße ein Fähnrich an ihn heran und fragte: „Sind Sie der General von Pful?“ „Aufzuwarten.“ „Dann muß ich Ihnen sagen, daß Sie ein ganz gemeiner Kerl sind!“ Was that nun der so schwer „Beleidigte“? Nichts Anderes, als daß er höflich grüßend entgegnete: „Wirklich? Das hab' ich noch gar nicht gemerkt. Ich danke Ihnen.“ Damit ließ er den ebenso albernen wie unverschämten jungen Menschen verblüfft stehen.

„Sie können sich bei mir einen schönen Anzug aussuchen“ — mit diesen Worten zog am ersten Feiertage ein sogenannter Anreißer des Mühlenbammes in Berlin einen ahnungslos vorübergehenden Provinzialen in den Laden, woselbst er ihn unter gewaltthätigem Beistand in einem neuen steckte. Mit höflichem Dank wollte sich nun der Eingekleidete entfernen, ohne Zahlung geleistet zu haben; er setzte vielmehr der bezügl. Aufforderung des Kleiderhändlers den Einwand entgegen, daß er aufgefordert sei, sich einen Anzug auszuwählen, ohne daß von Bezahlung desselben die Rede gewesen wäre. Diese Meinungsverschiedenheit wurde Veranlassung zu einem lauten Wortwechsel, der eine große Menschenmenge und schließlich auch einen Schutzmann anlockte, welcher die Streitenden nach dem Polizeibureau brachte. Doch auch dort blieb der Provinziale bei seiner Behauptung und wollte sich weder dazu verstehen, das „neue Zeug“ abzulegen noch Zahlung dafür zu leisten, so daß dem Polizeibeamten nichts weiter übrig blieb, als den Namen des sonderbaren Kunden festzustellen und den geprellten Händler auf den Weg des Civilprocesses zu verweisen.

Berlin, 6. Juli. Allgemeines Erstaunen erregte gestern Unter den Linden ein Lieutenant des 1. Garde-Regiments aus Potsdam vermittlest seiner Größe. Derselbe ragte kopfhoch über die größten Personen, welche an demselben vorübergingen. So viel die „Post“ vernommen, soll dieser Herr nahe an 7 Fuß hoch, der größte Mann in der preussischen Armee sein.

Der Krankenfreund, ein Monatsblatt für und über die Diakonissensache, möchte den Kranken allerorten eine Tröstung bringen und die dienende Liebe wecken. Derselbe erscheint monatlich in 16,000 Exemplaren und geht, um möglichst reiche Vertheilung (um welche man bittet) zu ermöglichen, in beliebig vielen Exemplaren Jedermann ohne Ausnahme frei und unentgeltlich zu, der sich mit genauer Adress-Angabe wendet an **Pfarrer Walter** in Karlsruhe (Baden).

Landwirthschaftliches.

In Bezug auf die Anfrage in Nr. 74 d. Bl. Stuttgarter Cloak-Dünger betr., diene zur Nachricht daß die Schuld des langen Verzugs nicht von der Commission ausgeht, sondern lag an der Ermanglung des Risses und Ueberschlags über die anzulegende Düngergrube. Fraglicher Ueberschlag wurde nun heute, 12. Juli, dem Gemeinderath übergeben, der denselben K. Eisenbahndirektion durch gütige Vermittlung K. Oberamts mit der Bitte um Genehmigung zukommen läßt.

Im Auftrag der Commission!
J. St. in Schorndorf.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Am t s b l a t t

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr. 80.

Donnerstag den 15. Juli

1875.

Bekanntmachungen.

Das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens an sämtliche gemeinschaftl. Oberämter in Schulsachen.

Da nach neueren Wahrnehmungen, wenn bei den mehreren Orten gemeinschaftlichen Volksschulen die Vertheilung der Schulkosten zwischen den beteiligten Orten nach der Anzahl der im Schulverband stehenden Familien derselben geschieht (Art. 20 des Volksschulgesetzes vom 29. September 1836), noch immer hin und wieder Fälle vorkommen, in denen einzelne, im Verhältniß zu ihrer Steuerkraft und zu den Leistungen anderer Orte des Schulverbands überbürdete Parzellen noch keine Unterstüzungen aus der Staatskassa beziehen, so werden die gemeinschaftlichen Oberämter unter Bezugnahme auf die seiner Zeit auf Grund einer Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 6. Juni 1854 ergangenen Erlasse der K. Kreisregierungen daran erinnert, daß Orten, in welchen eine drückende Ueberlastung besteht, durch Art. 23 des Volksschulgesetzes entsprechende Staatsunterstüzungen in Aussicht gestellt sind.

Bei Vorlegung von Gesuchen um Staatsbeiträge zu Schullehrergehalten oder Schulhausbauten ist, wo im einzelnen Falle ein derartiger Mißstand besteht, dies von Seiten des gemeinschaftlichen Oberamts stets besonders zu erwähnen und — wofür nicht etwa schon durch die nach Art. 20 des Volksschulgesetzes im Wege der Uebereinkunft überlassene Abänderung des Vertheilungsmaßstabs zu Gunsten der überbürdeten Orte eine Abhilfe geschafft werden kann — wegen besonderer Berücksichtigung der letzteren bei Ausfertigung der Staatsunterstüzungs Anträge zu stellen.

Stuttgart, den 3. Juli 1875.

Gesler.

Schorndorf.

Den Ortschafts- und Gemeindebehörden

zur Nachricht und Stellung etwaiger Anträge, wo Fälle der erwähnten Art noch vorkommen sollten.
Den 10. Juli 1875.

K. gem. Oberamt in Schull.
A. B. Simon. Hofmann.

Oberamtsgericht Schorndorf. Bekanntmachung.

Vom 15. Juli an bis zum 25. August haben die Gerichte Ferien. Während dieser Zeit können bei denselben nur dringende Angelegenheiten angebracht werden.
Den 10. Juli 1875.

Rgl. Oberamtsgericht.
Dießing.

Revier Adelsberg. Baumstücken- und Reis-Verkauf.

Montag den 19. d. Mts.
aus Binsenhau und Lemberg: 1500
Baumstücken und buchene Stangen auf
Häufen, geschätzt zu 2000 Wellen. 9 Uhr
Altthor.

Schorndorf. Vacante Stellen.

Bewerber um die Stelle eines Brod-
schauers und eines Straßenknechts für die
Schorndorfer Straße, haben sich innerhalb
8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu
melden

Den 13. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Am Samstag den 17. d. Mts. Mittags
1 Uhr wird im Bezirkskrankenhaus dahier
das Kleinspalten von 42 Nm. Holz ver-
affordirt werden.
Schorndorf, den 13. Juli 1875.

Oberamtspflege.
Fuchs.

Schorndorf.
4000 Mark hat gegen gesetzliche
Sicherheit auszu-
leihen
die Oberamtssparkasse.
Widmann.

Handwerkerbank Schorndorf.

Die Einlage-Bücher der verehrlichen Mit-
glieder werden behufs Umrechnung in die
neue Währung im Laufe der nächsten
Woche bei denselben abgeholt. Auswärtige
mollen solche gef. einfinden, angefangen
wird bei No. 1.

Carl Fr. Rief, Cassier.
Carl Schmid, Secretair

O.-V.
Samstag den 17. d. Mts.
Mittags 12 Uhr
in Stetten im Oden.



Sonntag Morgen 5 1/2 Uhr bei
gutem Wetter haben sämtliche
Abtheilungen der Feuerwehr aus-
zurücken, Spritzen No. 1. 2. 3.
von den andern Spritzen sämt-
liche. Obmänner und Schlauch-
führer, Adjutanten und Hornisten.

Freitag Mittag 1 Uhr Verwaltungsratsh-
Sitzung, wobei sämtliche Obmänner mit
Mannschafts-Listen zu erscheinen haben, und
die ausstehenden Rapporte beizubringen
sind.

Das Commando.

Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen Tapetenmusterarten

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Indem ich schnellste Bedienung zusichere,
empfehle ich mich zu zahlreichen Aufträgen.
J. Merz, Sattler und Tapezier.

Schorndorf.

Victualien-Handlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt,
daß er hier einen Victualien-Handel er-
richtet hat und bei ihm stets frische Gemüse,
Obst und dergl. zu haben sind, auch solche
Waaren zu jeder Zeit gegen baare Zahlung
kauft.

Jacob Sezer, Vorstadt.



Siederkrantz

nächsten Freitag Probe, zahlreiches Erscheinen erwartet der Director.

Schorndorf.

Die Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ihrem Manne Gottlieb Klingenstein irgend etwas auf Borg zu verabreichen, noch mit demselben einen Kauf abzuschließen, da ein solcher ohne ihre Einwilligung keine rechtliche Gültigkeit hat, u. sie für denselben lediglich nichts bezahlt. Louise Klingenstein.

Schorndorf.



Feines Lagerbier

schenkt aus E. Hartmann We.

Schorndorf.

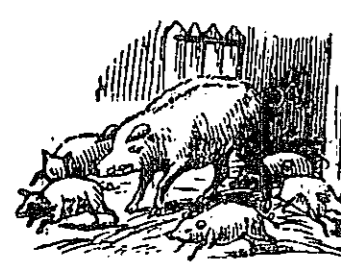
Sehr guten Most

hat zu verkaufen J. Ziegler, Kupferschmied.

Eine gute Gaisse

verkauft, wer? sagt die Redaction.

Steinenberg.



Milchschweine

Nächsten Samstag sind schöne zu haben bei Johs. Andler.

Winnenden. Mein großes Lager selbstverfertiger Maschinen, als:

Traubenraspeln, Obstmahlmühlen, Pressspindeln

jeder Stärke und Gattung, sowie

Dreschmaschinen mit und ohne Göppel, Futterschneidmaschinen

in 5 verschiedenen Größen; sämtliche Maschinen von ausgezeichneter Güte und Construction empfiehlt unter Garantie für jede Maschine

E. Mildenberger, Maschinenfabrik.

Schorndorf.

6 Wagen Dung

hat zu verkaufen Fr. Walth, zur Krone, Weiler.

2 neue Grabsteine

hat zu billigen Preisen zu verkaufen Gottlieb Haller, Steinhauer.

Einem guten eisernen

Serd

mit 4 Häfen, einer Brattackel und Backfischen hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Waiblingen.

Der Dinkel- & Gersten-Ertrag

von 10 Bstl. wird nächsten Montag den 19. Juli 1875 Mittags 1 Uhr auf dem Galm verkauft.

Zusammenkunft bei Hölder's Wittwe.

Wer eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirthschaft, Oeconomiegut u. zu pachten sucht, eine Geschäftsempfehlung zu erlassen gedenkt, überhaupt Rath zu Inquisitionszwecken bedarf, der wende sich vertrauensvoll an die Annoncen-Expediton von **G. L. Daube & Co.** Bureau: **Stuttgart.**

Gestorben: Den 14. Juli: Rosine Cathrine, Tochter des Gottlieb Palmer, Maler, 20 Wochen alt, an Brechruhr in Folge Mundfäulniß.

Geldsorten - Cours.
Frankfurt, 10. Juli 1875.

	M.	S.	fl.	kr.
Pistolen	16	57-62	9	41-42
Holl. fl. 10-Stücke	16	82-90	9	49 1/2-51
Dukaten	9	60-65	5	36-37
20-Franken-Stücke	16	24-	9	29-
Engl. Sovereigns . . .	20	45-50	11	55 1/2-57
Russ. Imperiales . . .	16	75-80	9	46 1/4-48
Dollars in Gold	4	21-28	2	27-28

den Straßen der Stadt, durch welche die Fahrt mit den zwei laut fluchenden, schimpfenden und drohenden Burschen ging, veranlaßte.

Enningen, 13. Juli. Heute früh 5 Uhr wurden hier zwei rasch auf einander folgende Erbstöße verspürt, mit Erschütterung von Oefen und Geräthen, wie wenn in der Nähe ein Einsturz stattgefunden hätte. (Schw. M.)

München, 12. Juli. Die Ankunft des deutschen Kaisers hier selbst erfolgt Mittwoch Nachmittags 3 1/2 Uhr, die Weiterreise nach Salzburg 4 1/2 Uhr. Der Kaiser reist im allerstrengsten Incognito durch Bayern und hat deshalb an keinem Bahnhofe ein Empfang stattzufinden.

Strasbourg, 7. Juli. Gelegentlich einer gestern auf dem Lande stattgefundenen Hochzeitsfeier entstand Abends eine große Rauferei, bei welcher 4 Familienväter, welche abwehren wollten, durch Messerstücke derart zugerichtet wurden, daß zwei bereits verschieden sind, während an dem Aufkommen der übrigen gezweifelt wird. Ein und derselbe Bursche soll Urheber der 4 Verletzungen sein. Als Ort der schrecklichen That wird Sallach bei Geiselhöring genannt.

Wien, 11. Juli. Vom Kronprinzen des Deutschen Reichs wird ein allerliebster Wort erzählt. Ich weiß nicht, welcher österreichische Eisenbahn-Wärträger ihn nach dem letzten Eisenbahn-Unfall immer und immer wieder mit seinem Bedauern behelligte, daß dieser Unfall ihm auf einer österreichischen Bahn zugefallen sei. „Ich kann Sie versichern — damit schnitt der Kronprinz jene Ergüsse ab — daß mir die Sache auf einer preussischen Bahn nicht angenehmer gewesen wäre.“

Die in letzter Zeit auf der Westbahn vorgekommenen Eisenbahnunfälle haben Veranlassung dazu gegeben, einmal wieder ein Stück sociales Glend bloß zu legen, das freilich schon öffentliches Geheimniß war, aber gar zu gerne vornehm ignorirt würde nämlich die schlechte Befolgung und die Ueberbürdung der Eisenbahnbediensteten. Der Weichensteller, welcher den Zusammenstoß des Zuges, auf dem der deutsche Kronprinz fuhr, verschuldete, hat bei 15 Stunden täglicher Arbeitszeit ein Monatsgehalt von 22 Gulden!

Wien, 12. Juli. Das „Neue Fremdenblatt“ erfährt von authentischer Seite, daß die bisher ganz unbedeutenden Vorfälle in der Herzegovina sich auf auch sonst öfters vorkommende Reuizenzfälle reduciren, welche ausschließlich darauf hinausgehen, sich von der Steuerlast zu befreien und eine privilegierte Stellung in Bezug auf die Steuern zu erlangen. Die Bewegung sei auf wenige Ortschaften an der Grenze localisirt geblieben. Von Seiten der österreichischen Regierung genügende Vorsorge getroffen, daß die Grenze respectirt werde und daß den türkischen Steuerverweigerern keinerlei Ermunterung und Succurs von österreichischem Gebiete aus zugehe.

Petersburg, 9. Juli. Ein großer Waldbrand wüthet zu beiden Seiten der Warschauer Bahn. Der Verkehr der Züge ist theilweise gehemmt.

Bern, 9. Juli. Der Orkan in Genf. Vorgestern Nacht ist über die Stadt Genf ein Orkan losgebrochen, wie sich, so versichert das „Journal de Geneve“, kein lebender Genfer eines solchen erinnern kann. Nachdem sich schon am Nachmittag auf den Kämmen des Jura unheilvolle schwarze Wolken mit gelb leuchtenden Flanken gelagert hatten, stieg das Wetter endlich nach 10 Uhr über die Stadt herauf. Von halb 11 bis halb 12 Uhr folgte Blitz auf Blitz mit solcher Schnelligkeit, daß man sich von einem Flammenmeer umgeben glaubte, bis endlich um Mitternacht der Orkan in seiner ganzen Wuth losbrach. Eine Lawine enormer Hagelsteine, groß wie Hühnererier, bis 300 Gramm schwer, ohne jede Spur von Regen, stürzte sich, gejagt von einem Südwestwind, in fürchterlichem Anprall auf die Dächer, Mauern und Fenster der Stadt, alles zertümmernnd was zu zertümmern war. Dächer, Kamine, Hunderttausende von Fenstern sind eingestürzt und eingestürzt; selbst in das Innere der Häuser drang die Zerstörung. In der Druckerei des „Journal de Geneve“ wurden die Pressen im Augenblick als das Blatt gedruckt werden sollte von den Trümmern der Oberlichter bedeckt, deren Hinwegräumen bis zum Morgen dauerte, — im Museum Rath wurden eine Anzahl werthvoller Gemälde — so „Davids Triumph“ von Dominiquin und „die Handek“ von Calame — arg beschädigt. Aber damit ist es leider nicht genug: in einem Umkreis von 10 bis 12 Kilo-

metern von Genf ist in den Weinbergen, in den Gärten und auf den Feldern die Hoffnung des ganzen Jahres zerstört. Alles liegt da wie von der Hand eines Riesen mit mächtiger Geißel zerschlagen. Selbst Menschenleben hat der Orkan zum Opfer gefordert; in dem Weiler Lesenove wurde eine Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Sohn, unter den Trümmern ihres Hauses begraben, und bei Besenaz hat der Hagel einen Mann auf offenem Felde getödtet. Wie mächtig der Orkan gewesen, beweisen die hundertjährigen Nußbäume, welche, abgebrochen an ihren Wurzeln, hie und da über den Wegen liegen. Auf den Promenaden Genfs standen Baum und Busch, die am Tag vorher in frischem Grün gegläntzt, gestern morgen entlaubt. Untermischt von unzähligen Reichenamen kleiner Vögel bedeckten ihre Blätter den Boden der Wege und Gänge; es war ein trauriger Anblick. Nach den Erkundigungen des „Journal de Geneve“ hat das Hagelwetter 1/2 des Kantons Genf durchlaufen, in der Nähe der Stadt hat es aber am argsten gewüthet. Auch hier in Bern hatten wir in der gleichen Nacht ein starkes Gewitter.

London, 10. Juli. Die Morning Post erhält ein Telegramm, welches meldet: Der Carlislegeneral Perula hat mit 4 Bataillonen, neun Geschützen und zwei Schwadronen am Donnerstag den General Loma angegriffen und bis Puebla zurückgetrieben; General Quesada kam Loma darauf zu Hülfe. Der Kampf währt fort.

London, 12. Juli. Die „Times“ bespricht die neue russische Expedition nach Hissar und bemerkt dazu, es sei sicher eine Englands würdige Politik, die Fortschritte Rußlands in Centralasien als unvermeidlich zu betrachten. Es sei die Aufgabe Englands das Eisenbahnsystem in den Distrikten im Nordwesten von Ostindien zu vervollständigen, die Grenze zu befestigen und die Beziehungen zu Afghanistan zu verbessern. Außersten Falls müsse man dem weiteren Vordringen Rußlands mit allen Mitteln entgegen treten. — Der Kronprinz von Italien ist heute hier eingetroffen.

Ans Rom schreibt man dem Figaro über ein entsetzliches Eisenbahndrama. Mittwoch Abend verließ ein Güterzug die Stadt Ancona in der Richtung nach Perugia hin. Am Ende des Zuges befanden sich 2 Personenwagen, der eine 2. und der andere 3. Klasse. Im Augenblick der Abfahrt bemerkte man, daß die Lampe in dem Wagen 2. Klasse den Dienst versage. Auf die Vorstellung der drei Reisenden, welche sich in dem Wagen befanden, ließ der Stationschef unvorsichtigerweise eine Erdbollampe bringen, welche man, so gut es eben ging, an einer der Seitenwände befestigte. Der Zug legte die ersten 27 Kilometer ohne Unfall zurück, kaum aber hatte man die Station Jesi hinter sich, als die Lampe fiel und zerbrach. Das entzündete Erdböll ergoß sich sofort über den ganzen Wagen und in weniger als zwei Minuten befanden sich die Reisenden in einem wahren Glühofen. Um das Unglück voll zu machen, fuhr der Zug, damit er den in Ancona verursachten Aufenthalt wieder einbringe, mit voller Kraft. Die drei Reisenden welche in dem letzten Wagen angeschlossen waren, schrien aus vollem Halse um Hilfe, aber Niemand hörte sie. Da der Wagen aus 3 Abtheilungen bestand, und die 3 Unglücklichen sich in derjenigen befanden, welche der Lokomotive am nächsten war, kletterten sie zuerst über die inneren Scheidewände bis in das letzte Coupé; aber auch dort erreichte das Feuer sie nur zu bald. Jetzt sprangten sie die Thüre des Wagens und versuchten, obwohl derselbe kein Trittbrett hatte, sich mit den Händen an der eisernen Barriere festhalten nach vorne zu kommen. Es gelang ihnen dies auch, obwohl die erwähnte eiserne Stange fast rothglühend vor Hitze war. In dem Wagen 3. Klasse befanden sich nur zwei Passagiere und ein Bremser. Wie nun aber an die Spitze des Zuges gelangen, um den Lokomotivführer zu benachrichtigen? Zwischen ihnen befanden sich 28 Güterwagen, ebenfalls ohne Trittbretter, und mittelwelle drohte das Feuer auch den Wagen 3. Klasse zu ergreifen, während man noch fast eine halbe Stunde von der nächsten Station entfernt war. Da entschloß sich der Bremser, ein muthiger Mann Namens Feschi, auf die Decke des Wagens zu steigen und während der Zug in rasender Eile dahin jagte, von einem Wagen auf den andern zu springen. Dies Unternehmen war um so schwieriger, da die Gepäckwagen bekanntlich nicht alle von derselben Höhe sind. Nachdem Feschi den gefährlichen Sprung 28 Mal gewagt hatte, kam er endlich an der Lo-

Stuttgart, 12. Juli. Landesproduktenbörse. Weizen, bayerischer 10 M. — 11 M. 70 Pf., Kernens 11 M. — 11 M. 32 Pf., Gerste, bayerische 9 M., Hafer 8 M. 60 Pf. — 9 M. Wehlpreise per 100 Kilogramm sammt Sack: No. 1 33 M. — 35 M., No. 2 28 M. 20 Pf. bis 29 M. 15 Pf., No. 3 23 M. — 23 M. 60 Pf., No. 4 20 M. bis 20 M. 80 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Wlm, 12. Juli. Neuerdings entstand hier eine neue Wirthschaft, welche den Namen „allgemeine Sparkasse“ führte. — Am letzten Freitag war in Folge eines Gewitters hier ein so niedriger Stand der Temperatur eingetreten, daß mit dem Regen leichte Schneeflocken nieder gingen.

Ellwangen, 9. Juli. Unserem gestrigen Gewitter, dessen Blitzstrahlen nicht zündeten, reichte sich in der Gegend von Bersbach, gegen Pfahlheim, eine furchtbare Naturerscheinung an. Nachmittags gegen 2 Uhr tobte ein schweres Gewitter. Der Himmel war dicht umwölkt, die Luft meist ruhig und der Wind veränderlich. In der nordöstlichen Gegend waren zuerst zwei weißlich graue Säulen zu sehen, die, je näher sie herantamen, in eine vereinigt wurden, und mit furchtbarem Rauschen und Getöse staubend, rauschend und schwefelichem Dunst, an dem östlichen Flügel des Pfarrorts Pfahlheim wirbelnd in einer Breite von 50 bis mehr denn 200 Fuß, dahin brausten. Alles, was dieser Erdtrombe in den Weg kam, wurde mehr oder weniger beschädigt, zerstört und theils mit fortgeführt. Gegen 16 Wohnhäuser und Scheunen an

den Dächern und Fenstern schwer beschädigt. Ein massives, vor wenigen Jahren neu gebautes Oekonomiegebäude wurde total eingestürzt. Bäume und Büsche umgerissen, abgenickt und entwurzelt. Felder, Gärten und Acker grauenhaft verunstaltet. Weichtücher, Wäsche, Kleidungsstücke, Geflügel wurden mit fortgenommen. Ein Bienenschwarm, mit Korb und Schranne auf welcher derselbe stand, sind rein verschwunden. Von einem vor dem Ort gelegenen Weiher wurde das Wasser trompetenförmig angezogen. Das Prasseln der Dächer und Krachen der Hölzer und Bäume machte auf die Bewohner des Orts einen erschütternden Eindruck. Am größten ist aber die Verwüstung an dem benachbarten fürstlich Wallerstein'schen Laubwald „Nonnenholz“, wo dieses Naturspiel sein Ende nahm. Die größten Eichen sind wie die kleinsten Bäume umgerissen, abgenickt, zerlegt und der Schaden unberechenbar, ein Bild wie es uns der 26. Oktober 1870 in unsern Tannenwäldern zeigte. Von all' den benachbarten Ortschaften wurde diese Naturerscheinung 20 Minuten lang gesehen.

Rotthweil, 9. Juli. In einer hiesigen Wirthschaft hielten sich heute fast den ganzen Tag über Arbeiter, welche an dem Waiblingen-Rotthweiler Straßenbau beschäftigt sind auf, und geriethen zuletzt mit einander in Streit. Zwei derselben benahmen sich auf äußerst unbändige Weise, schlugen Stühle, Hüten, Gläser u. s. w. zusammen und wurde der Wirthin ein starker, aber zum Glück schieß verlaufener Messerstich in den Vorderarm beigebracht. Die Weiden widersetzten sich auch dem Stationskommandanten und konnten zuletzt nicht anders an das Untersuchungsgericht abgeliefert werden, als daß man sie mit Stricken fesselte, auf einen Wagen verbrachte und zum Gerichtsgebäude führte was alles einen ungemein großen Zulauf vor dem genannten Wirthshaus und in

Locomotive an. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht. Das Feuer hatte bereits den Wagen 3. Klasse erreicht, die 3 Passagiere, worunter ein junges Mädchen sich befand, hatten jedoch keinen Schaden genommen, die Reisenden 2. Klasse hatten indeß mehr oder weniger schwere Brandwunden davongetragen, die aber nicht lebensgefährlich sein sollen. Wie es heißt, ist der Stationsvorsteher von Ancona abgesetzt worden und hat König Victor Emanuel dem kühnen Bremser die Civilverdienstmedaille und 1000 Fr. aus seiner Privatschatulle zum Geschenk gemacht.

Spanien. Die Truppen des König Alfons haben den Krieg gegen die Carlisten mit erneuerter Energie wieder aufgenommen und auf allen Punkten Erfolge davongetragen. Saballs ist durch den Kriegsminister Jovellar bei Cantavieja, nahe von Teruel geschlagen und gezwungen worden, das Zentrum aufzugeben; er flieht, von der Division Weyler verfolgt, den Pyrenäen zu. General Quesada endlich hat am 8. Juli Vittoria, die Hauptstadt von Alava entsetzt und seinen Einzug in diese Stadt gehalten, nachdem er den carlistischen Generalen Perula und Mendiri, die ihm den Weg versperren wollten, starke Verluste beigebracht.

Miranda, 9. Juli. General Quesada, der sich über Trevinno nach Vittoria in Marsch gesetzt hatte, hat die carlistischen Stellungen nach sehr heftigem Widerstande genommen. Die von Perula und Mendiri befehligten carlistischen Truppentheile wurden mit einem Verlust von 1000 Todten und vielen Gefangenen zurückgeschlagen. Die Regierungstruppen sind gestern in Vittoria eingezogen.

Miranda, 9. Juli. Die Carlisten haben bei Trevinno 400 Todte und 60 Gefangene verloren und sind unter der Führung von Perula nach dem Norden der Provinz Alava zurückgegangen. Dem Vernehmen nach hat der Carlistenführer Mendiri seine Entlassung genommen. Der Weg nach Vittoria ist vollkommen frei.

Verschiedenes.

Für wen eigentlich Meister Hamm zu Frankenthal die **Kaiserglocke** gegossen, darüber gibt uns das Pariser Journal „Universel“ einen interessanten Aufschluß. Dasselbe theilt unter „Vermischtes“ wörtlich Folgendes mit: „Die große aus unseren Kanonen gegossene und für den Kölner Dom bestimmte Glocke ist vollendet und soll nächstens in einem der Domtürme ihren Platz finden, wo wir sie, hoffen wir, eines Tages holen werden, (ou, espérons-le, nous irons la reprendre un jour). Bekanntlich hängen aber die Nürnberger keinen, sie haben denn einen.

Stuttgart. (Irenstatistik.) Bekanntlich wächst die Zahl der Geistesgestörten von Jahr zu Jahr in höchst bedenklicher Weise an. Im Schooße der deutschen Reichsjustiz-Commission wurde berechnet, daß im deutschen Reich schon auf 400 Einwohner 1 Geisteskranker kommt. Man schätzte die Gesamtzahl der Irren in Deutschland auf immerhin 130,000, — wahrlich — eine bejammernswerthe große Heerschaar! Im Jahrgang 1873 fanden Aufnahmen in deutsche Irrenanstalten statt: 10,000, In Familien sind über 5000 Irre untergebracht.

London, 5. Juli. Ein fast beispielloses Schwimmkunststück wurde am Sonnabend in der Themse ausgeführt. Matthew Webb, ein ehemaliger Capitain in der Handelsmarine, schwamm von Blackwall nach Gravesend, eine Distanz von nahezu 20 englischen Meilen, in 4 Stunden und 53 Minuten. Der kühne Schwimmer bediente sich dabei keines künstlichen Fortbewegungsmittels und gebrauchte nur seine Arme und Beine. Selbst ein furchtbares Gewitter, das, nachdem er Woolwich passiert hatte, hereinbrach und über eine Stunde dauerte, übte keine Wirkung auf ihn aus. Bei seiner Landung in Gravesend bedankte er nur wenig Ermüdung. Er hatte 20 Lstr. gegen 10 gewettet, daß er seine abenteuerliche Schwimmtour ohne Unterbrechung ausführen würde und gewann somit die Wette.

Paris. Die „Corr. Havas“ berichtete neulich über den Handel mit Menschenhaaren: „Im Anfange dieses Jahrhunderts

war es eine Schande, falsche Haare zu tragen: heute hat sich diese abscheuliche Mode bis in das elendeste Dorf eingenistet. Bis zum Jahre 1850 kostete das Pfund Haare 4 Frs. Raum war die Kaiserin Eugenie auf den Thron gestiegen, so stieg auch der Preis der Menschenhaare auf 8 und 10 Frs. Vom Jahre 1865 an ward diese Mode zu einer wahren Epidemie. Die deutschen Jungfrauen wurden ihrer nationalen Mode, der langen und schönen Flechten eigenen Haares müde, um sich wie ihre französischen Schwestern mit Leichenhaaren den Kopf zu belasten. Im Jahre 1866 war der Preis 20 Fr., Anno 1867 35 Fr., Anno 1868 45 Fr., Anno 1870 55 Fr. Dieses ist der Preis der unzubereiteten Haare; die zubereiteten kosten das Doppelte und Dreifache. Die schönsten Haare kommen von den verstorbenen Frauen der Bretagne und der Auvergne. Wenn in dieser Gegend eine Jungfrau oder eine Frau mittleren Alters stirbt, so wird sofort das Haar abgeschnitten, um zu Selbe gemacht zu werden. Die Haare der Lebenden werden allerdings bei Weitem besser bezahlt; so bekommen blonde Mädchen oft 1500 und auch 2000 Fr. für ihren natürlichen Haarschmuck. Seit dem Kriege sind die französischen Damen jedoch etwas vernünftiger geworden und fröhnen dieser häßlichen Mode weniger, der die Aerzte so viele Nervenfieber und Gehirnentzündung zuschreiben.

Eigenthümlicher Tod. Wie man schreibt, hat am 19. d. M. zu St. Martin im Innkreise der Bauer Joseph Berneder auf eine eigenthümliche Weise sein Leben eingebüßt. Er rechte nämlich an diesem Tage Nachmittags ganz gemüthlich im Gasthause „zum Hofwirth“ und wurde ein wenig angeheitert. Da erfaßte ihn die Lust zum Genuß einiger recht delicaat aussehender Speckwürste. Doch es war Freitag, und er wollte entweder den Gästen kein Vergerniß geben, oder er genirte sich, seinen katholischen Grundfäßen coram publico untreu zu werden. Der Bauer begab sich daher in die Gasthausküche und verschlang dort mit wahrer Gier und solcher Hast die Würste, daß er im wahren Sinne des Wortes daran ersticke. Ein Arzt war nicht sogleich zur Stelle, und von den Anwesenden wußte Keiner Rath zu schaffen, so daß der Arme in wenigen Minuten seinen Geist aufgeben mußte.

Gegen Zahnweh aus hohlen Zähnen. Folgendes neu entdeckte Mittel gegen das genannte schmerzliche Uebel wird von medicinischer Seite bestens empfohlen: „Saturirte Karbolesäurelösung, saturirte Chloralhydratlösung, Opium-Tinctur, Aconitextract, (flüssig), aa 1 Thl., Pfefferminzöl, 1/2 Thl., werden auf Baumwolle in den hohlen Zahn eingebracht.“ Der Erfolg ist der gehoffte.

Illustrirte Jagdzeitung, Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von W. H. Nischke, Kgl. Oberförster. — Leipzig, Verlag von Heinrich Schmidt & Carl Günther. — No. 19 dieser beliebten Jagdzeitung enthält: Die Trüffel und die Trüffeljagd von Prof. Zernisch. — Rheinische Jagdverhältnisse. — Eine Rebhühnerkette mit Illustrationen. — Schweinschag bei Mondschein. — Schnepfenjagd in Ostfriesland von Forstmeister Schimmelpfennig u. s. w. u. s. w. — Preis 3 Mark. halbjährlich in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Der Landwirthschaftliche Fortschritt. Eine Darstellung der bedeutendsten Erfahrungen, Verbesserungen und Erfindungen in Acker- und Wiesenanbau, Viehzucht, Thierheilkunde, Obst-, Gemüse- und Weinbau, Betriebslehre und Baukunde von Dr. W. Löbe. 5. Band: d. Jahr 1874 umfassend. Leipzig. Seit einer Reihe von Jahren erfreut sich diese Sammlung von neuen Erfahrungen einer günstigen Aufnahme bei den Landwirthen, wohl der beste Beweis für den praktischen Werth dieser Schrift.

Zur Vorsicht und Warnung theilen wir mit, daß falsche 10 Mark-Gold-Stücke (einfache Kronen) mit dem Bildniß des deutschen Kaisers und der Jahreszahl 1873, ebenso falsche preussische Thaler mit der Jahreszahl 1866 im Umlauf gesetzt sind.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Nr 81.

Samstag den 17. Juli

1875.

Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.
**Reis- & Baumstüben-
Verkauf.**

Dienstag den 20. ds. Mts.
das Reinigungsstoffs-Material im Saubobel, bestehend aus buchenen Stängeln auf Hausen, darunter ca. 5000 Baumstüben, geschätzt zu 3000 Wellen. 2 Uhr unten an der Sohlwiese.

Schorndorf.
Das Wickenfutter
von 1 Mrg. 30 Ruthen in der Zaiße verkauft
Frasch, Stadtschultheiß.

Schorndorf.
Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt hiemit wegen beabsichtigter Betriebs-Änderung seine Güter sammt Ertrag sofort dem Verfaufe aus. Dieselben bestehen
1) aus einem **Gemüse-, Gras- und Baumgarten** mit Gartenhäuschen in schöner, warmer Lage, und
2) **2 Baumgütern** an der alten Göppinger Steige, zum Theil mit hohem Klee bestellt, welche auch einzeln erworben werden können.
Ermüthliche Liebhaber wollen sich wegen näherer Auskunft gefälligst wenden an
Mäser, Gärtner.

Schorndorf.
**Geschäfts-
Empfehlung.**

Hiemit mache ich die höfliche Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen habe und empfehle mich einem geehrten Publikum in allen vorkommenden Geschäften unter Zusage schöner Arbeit und billiger Preise.
Fr. Staiger, Schneider.

Schorndorf.
Ca. 2 Brtl. Dinkel im Frauenberg, do. 2 Brtl. im Rampsch mit Dinkel verkauft den Ertrag
Staub, Bäcker.

Schorndorf
Victualien-Handlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er hier einen Victualien-Handel errichtet hat und bei ihm stets frische Gemüse, Obst und dergl. zu haben sind, auch solche Waaren zu jeder Zeit gegen baare Zahlung kauft.
Jakob Seher, Vorstadt.

Schorndorf.
300 Mark hat aus der Kleinkinderschulkasse
Christian Weitbrecht.

Schorndorf.
Ich verkaufe meine **Hauschuhe** um damit zu räumen, das Paar von 1 fl. 12 kr. an.
J. Seybold, Hutmacher.

Schorndorf.
6 Eimer guten Most
verkauft
Johs. Wolf.

Schorndorf.
1 Viertel
breiten Klee
beim Feuersee verkauft
H. Schmid, Buchbinder.

Schorndorf.
Fettes Rindfleisch
das Pfund 16 fr.
bei
Meyer Mamber.

Schorndorf.
Einen kräftigen Jungen
nimmt in die Lehre
Schwenger, Schmied.

Beutelebsbach.
Einen
Reiterwagen
mit eisernen Achsen sammt Zugehör, gut erhalten, sowie einen Mahlkrog sammt Stein hat zu verkaufen
Abt, zur Rose.

Sonntag den 18. ds. Mts.
großes Preisfestgeschieben-
im Walbhorggarten.
Bitterling, St.-B.

Schorndorf.
2 1/2 Viertel
S a b e r
hat zu verkaufen
Thomas Härer.

Aechte Kaninchen
hat zu verkaufen, wer? jagt
die Redaction.

Waiblingen.
Der Dinkel- & Gersten-Ertrag
von 10 Brtl. wird nächsten Montag den 19. Juli 1875 Mittags 1 Uhr auf dem Halm verkauft.
Zusammenkunft bei
Sölders Wittve.

Unterbach.
Franz Dettle verkauft in der Nähe bei Urbach einen 1/2 Mrg. auf dem Acker stehende schöne Gerste und kann täglich mit ihm ein Kauf abgeschlossen werden.

Beitrag zurück wenn unangünstiges Ergebnis!
**Aecht kaukasischer
Wanzenod**
garantirt
sicheren Erfolg.
Allein acht zu beziehen bei
Carl Veil
in Schorndorf.

Ausgezeichnetes
Lagerbier
ist bis Sonntag zu treffen bei
A. Krauß.

Kräbe heilt in zwei Stunden ohne Nachtheil, sowie alle Hautkrankheiten gründlich geheilt werden von
Wundarzt Giller in Schorndorf.